

dem Titel: Brachiopoden der alpinen Trias von Dr. A. Bittner mit 41 Tafeln und 96 Zinkotypen (die letzteren im Durchschnitt à 10 Figuren) umfasst.

Die Fertigstellung dieser beiden Abhandlungen ist geeignet, unsere Befriedigung wachzurufen. Dem Autor der ersteren, unserem jungen Arbeitsgenossen, Herrn Dr. Tausch, fiel die Aufgabe zu, zum Abschlusse der strittigen Ansicht über das Alter der „grauen Kalke“ der Südalpen Wesentliches beizutragen.

In der Abhandlung über die Brachiopoden der alpinen Trias bietet uns Herr Dr. A. Bittner eine kaum geahnte Masse von Thatsachen und Daten über das Auftreten der Brachiopoden in der alpinen Trias und von Details über die Organisation derselben.

Beachtet man den Umstand, dass es eigentlich die letzten verflossenen Jahre waren, in welchen sich das in dem vorliegenden Bande bearbeitete Materiale an Brachiopoden aufgehäuft und der wissenschaftlichen Behandlung dargeboten hat, so wird man, trotz der ausführlichen Erörterung des Autors über die Art und Weise, wie ihm das Materiale unseres hochgeehrten Freundes Herrn H. Zugmayer's an Arten und namentlich an vorzüglichen Präparaten in liebenswürdigster Weise zur Benützung abgetreten wurde (diese mussten ja auch erst studirt und verarbeitet werden), ersuchen müssen, dass Dr. Bittner in denkbar kürzester Zeit das Möglichste geleistet und sehr glücklich zum Abschlusse gebracht hat.

Möge diese hochschätzbare Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit des geehrten Autors in voller Activität bis in die spätmöglichsten Jahre, unserer Anstalt erhalten bleiben.

Vom XL. Bande unseres Jahrbuches 1890 ist das erste Doppelheft (Heft 1 und 2) bereits ausgegeben und das zweite Doppelheft (Heft 3 und 4) nähert sich der Vollendung.

Der XL. Band unseres Jahrbuches enthält Artikel der folgenden Herren Autoren: Dr. Alex. Bittner, Dr. J. Blaas, C. v. Camerlander, Dr. R. Canaval, J. Morgan Clements, C. v. Johu und H. Baron v. Foullon, Math. Dragičénu, Devarda, H. Baron v. Foullon, Edmund Jüssen, Prof. A. Hofmann, C. M. Paul, Fr. v. Sandberger, Dr. R. Scharizer, Hj. Sjögren in Baku, Dr. V. Uhlig.

Im Jahrgange 1890 unserer Verhandlungen sind Originalbeiträge enthalten von den Herren: Dr. Alex. Bittner, Dr. J. Blaas, Dr. Johannes Böhm in München, G. v. Bukowski, C. v. Camerlander, A. Catharein, Ed. Döll, H. Baron v. Foullon, Dr. W. C. Gumbel in München, Georg Geyer, Dr. R. Hörnes, Prof. A. Hofmann, J. Jüssen, Dr. H. Lechleitner, L. C. Moser in Triest, C. M. Paul, Prof. Ad. Pichler, J. Procházka, M. Raciborski in Krakau, Prof. A. Rzechák, Prof. Dr. A. v. Schrauf, Dr. J. v. Siemiradzki in Lemberg, Dr. R. Scharizer, Dr. Guido Stache, D. Stur, L. v. Szajnocha, Dr. Leopold v. Tausch, Dr. E. Tietze, M. Vacek, Dr. V. Uhlig, Dr. F. N. Woldřich.

Im chemischen Laboratorium wurden, wie alljährlich, zahlreiche Proben, Analysen und andere Untersuchungen vorgenommen. Im Ganzen haben 134 Parteien 238 verschiedene Proben zur Untersuchung übergeben, von denen von 126 Einsendern für 228 Proben die

tarifmässigen Taxen erhoben wurden. Es hat also auch dieses Jahr eine bedeutende Zunahme der Untersuchungen stattgefunden. Die mittheilenswerthen Resultate dieser Thätigkeit der letztverflossenen drei Jahre werden demnächst in unserem Jahrbuche zur Publication gelangen.

Der obige Ausweis zeigt eine neuerliche bedeutende Steigerung der Leistungen des Laboratoriums und musste schon im Bericht des vorigen Jahres hervorgehoben werden, dass in Folge der vermehrten Inanspruchnahme der Chemiker, denselben wenig Zeit zur Durchführung rein wissenschaftlicher Arbeiten erübrigt, so gilt dies vom verflossenen Jahre im erhöhten Maasse.

Die Resultate der von beiden Chemikern der Anstalt durchgeführten Analyse der vier Lnhatschowitzer Trinkquellen und der mit diesen aufsteigenden Gase wurden bereits im Jahrbuche der k. k. geol. Reichsanstalt für 1890 mitgetheilt. Der Vorstand des chemischen Laboratoriums, Herr C. v. John, untersuchte die von der internationalen Bodenseestaaten-Commission an unsere Anstalt gesendeten Bodenseegrundproben und übersandte an die oben genannte Commission einen eingehenden Bericht über die mineralogische Beschaffenheit dieser Proben, welcher in dem diesjährigen Berichte dieser Commission zum Abdrucke gelangte, hatte ferner Gelegenheit, das Mineralwasser von Zeidweid bei Sandau in Böhmen, an der Quelle selbst zu schöpfen und eine Analyse des Wassers, als auch der aufsteigenden Gase dieser Quelle vorzunehmen. Die Resultate dieser Untersuchungen werden demnächst in unserem Jahrbuche veröffentlicht werden. Die schon im vorigjährigen Jahresberichte erwähnten, chemischen Untersuchungen über Pyrop und Granat konnten leider in diesem Jahre nicht gefördert werden, und wird sich derselbe wohl einstweilen begnügen müssen, die schon ausgeführten Analysen mitzutheilen, in der Voraussetzung weitere Arbeiten in dieser Richtung später folgen lassen zu können. Seine Untersuchungen über den vom Herrn Oberbergrath Mojsisowics gesammelten Taraspit sind nahezu abgeschlossen.

Herrn Baron Foullon liegt ein reiches, von unseren Herren Aufnahmsgeologen gesammeltes Material von Gesteinen vor, dessen Bewältigung durch die oft nothwendigen Unterbrechungen der diesbezüglichen Arbeiten, nahezu unmöglich geworden ist. Eine kleine Arbeit über Gesteine aus Kleinasien hat er bereits in den Verhandlungen mitgetheilt. Die Untersuchung der Gesteine von Rhodus und nordalpiner Eruptivgesteine werden durch solche mitvorkommender Mineralien und mineralführender Kalke erweitert und dürften die Resultate bald zur Publication kommen. Die Ergebnisse der Untersuchung macedonischer Antimonite, deren Zersetzungsproducte und des neugebildeten Schwefels liegen druckfertig vor.

Im Frühjahre besuchte Baron v. Foullon Frankenstein in Preussisch-Schlesien und im Sommer Canada und verschiedene Localitäten Nordamerikas, um Specialstudien fortzusetzen, deren Resultate in einer zusammenfassenden Arbeit seinerzeit mitgetheilt werden sollen. Gelegentlich der Reise nach Nordamerika berührte er London und konnte dort die mineralogische Abtheilung des British-Museums besuchen.

Unser Archiv betreffend, möchte ich mir erlauben, zu notificiren, dass im Jahre 1890, ungeachtet eine Menge privater Anfragen, die